

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 12 (1999)

Heft: 9

Artikel: Neue Brücke über die Seine : Ingenieurkunst für eine Brücke in Paris

Autor: Walker, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten: Dietmar Feichtinger, Barbara Feichtinger-Felber, Bernardo Bader, Christian Pichler, Marta Mendonça, Montse Ferres, Mario Lins
 Ingenieure: Henry Bardsley, Matthias Kutterer, Jean-François Blassel, Aurélien Trutt, Niccolò Baldassini, Paul Phu

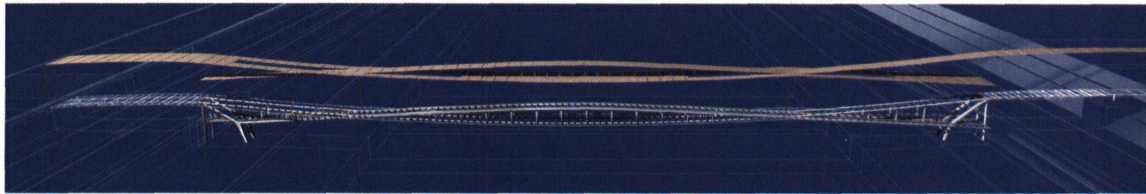
Infos zum Wettbewerb:
www.hochparterre.ch/wettbewerbe

Rendering von Feichtingers Fussgängerpassarelle über die Seine. Links die Nationalbibliothek von Perrault

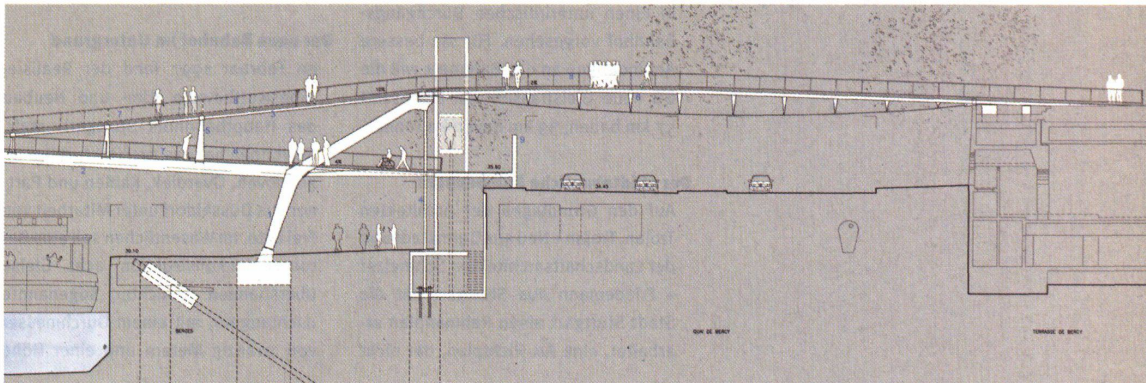


Rendering: Eddie Young

Zugbänder und Druckbögen sind im Viertelpunkt mit Gelenken verbunden. Eine Sekundärstruktur bildet die Unterkonstruktion, auf welche die Gehwege gelegt werden



Die Brücke erschliesst gleichzeitig Uferpromenaden, Uferstrassen und die Park- bzw. Bibliotheksebene. Rechts der Einfeldträger



Neue Brücke über die Seine

Der in Paris lebende österreichische Architekt Dietmar Feichtinger gewann den Projektwettbewerb für die 38. Brücke über die Seine. Es wird eine elegante und raffinierte Passarelle.

Die geplante Passarelle ist ein planerischer Schachzug der Stadt Paris. Sie will damit die städtebaulich isolierte Nationalbibliothek von Dominique Perrault mit dem Parc de Bercy am anderen Seine-Ufer verbinden, die Bibliothek besser an die Stadt anknüpfen. Der Stadtplan wird dem Gebäude angepasst, nicht umgekehrt: Das ist französische Grosszügigkeit. Die Brücke muss beidseitig des Flusses auf zwei Ebenen andocken, nämlich auf einem oberen Niveau an die Plattform der Bibliothek bzw. an die Terrasse des Parc de Bercy und auf einem unteren Niveau an den Uferstrassen. Zudem soll sie noch ein Niveau tiefer den Zugang zu den Uferpromenaden schaf-

fen. Dieses dreifache Anbinden meistert das Siegerprojekt von Feichtinger Architectes vorzüglich zusammen mit dem Ingenieur Henry Bardsley der Equipe RFR SA. Die Tragkonstruktion der Brücke ist gleichzeitig Wegführung. Zwei durchhängende Zugbänder schaffen die begehbare Ebene, die die Bibliothek mit dem Parc de Bercy verbindet, zwei Druckbögen schaffen die begehbare Ebene zwischen den beiden Uferstrassen. Zugbänder und Druckbögen sind vertikal verbunden. Sie überschneiden sich im Viertelpunkt, wo sie wiederum über Gelenke verbunden sind. Das ergibt ein statisches System mit grosser Stabilität bei extremer Leichtigkeit, was eine freie Spannwei-

te von 190 m ermöglicht. Die seitlichen Brücken über die Uferstrassen sind von der Hauptbrücke unabhängige Einfeldträger. Überraschend sind die Vorteile für die Benutzer. Verschiedene Wege führen über die Brücke, und der flache, linsenförmige Zwischenraum wird zum einzigartigen, regengeschützten Platz über der Seine, der für Veranstaltungen genutzt werden soll. Die Gehfläche aus profiliertem Eichenholz setzt die hölzerne Plattform der Bibliothek fort. Das im Gelände integrierte Licht betont nachts die Silhouette, die an eine flache Flagolet-Schwingung einer Gitarrensaite denken lässt.

Robert Walker